

Zusammenfassung der zentralen Ziele der „Räumlichen Perspektive Ludwigsburg“

1. Wesentliche Rahmenbedingungen der zukünftigen Siedlungsentwicklung

Um eine nachhaltige Stadtentwicklung gewährleisten zu können, soll künftig bei allen Vorhaben **der Innenentwicklung ein Vorrang vor der Außenentwicklung** eingeräumt werden. Ist dennoch eine Außenentwicklung notwendig, so kommt der **Berücksichtigung der klimatologischen Rahmenbedingungen** sowie der **Realisierung von Klimaanpassungsmaßnahmen** eine besondere Bedeutung zu (durch die Erstellung von Klimagutachten, die Berücksichtigung von Kaltluftentstehungsgebieten und von wertvollen Grünstrukturen, etc.).

Um eine möglichst umweltverträgliche Mobilität zu gewährleisten, **sollen alle Verdichtungs- und Transformationsbereiche sowie neue Baugebiete optimal an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angeschlossen** werden. Der ÖPNV sowie sichere Fuß- und Radwege sollen dabei das „Rückgrat“ der Siedlungsentwicklung werden.

Die **hohe Attraktivität der Innenstadt soll gezielt weiterentwickelt** werden (z.B. durch eine Steigerung der Aufenthaltsqualität, durch Klimaanpassungs- und Begrünungsmaßnahmen, durch eine gute Erreichbarkeit, durch eine Sicherung und Profilierung der Einzelhandelsangebote, durch die Entwicklung urbaner, gemischt genutzter Quartiere etc.).

Gleichzeitig bilden die **historischen Ortskerne** wichtige **Identifikationsorte in der Stadt**. Hier stehen die Sicherung der Nahversorgung und die Entwicklung lebendiger, gemischt genutzter Quartierszentren mit sozialer Infrastruktur im Fokus.

2. Themenbezogene Ziele der Stadtentwicklung

Aufbauend auf der Diskussion der Themenkarten der „Räumlichen Perspektive Ludwigsburg“ werden folgende übergeordnete themenbezogene Ziele formuliert:

Wohnen

- Im Zentrum der Wohnbauentwicklung steht die **Sicherung** bzw. **Entwicklung** von attraktivem, bezahlbarem **Wohnraum**.
- Bei der **Quartiersentwicklung** (sowohl im Bestand als auch im Neubau) kommt der sozialen Mischung eine hohe Bedeutung zu (z.B. durch eine Kombination unterschiedlicher Wohnformen im Quartier, durch die Ausbildung von Treffpunkten ohne Konsumzwang etc.).
- **Neue Baugebiete** wie z.B. Fuchshof, Aldinger Straße Nord, Oßweil Süd-Ost sollen optimal an den ÖPNV angeschlossen werden.
- Größere **Einfamilienhaussiedlungen** im Außenbereich sollen aufgrund ihres hohen Flächenverbrauchs zukünftig ausgeschlossen werden.

- **Bestehende Wohngebiete** sollen durch „dreifache Innenentwicklung“ (bauliche Nachverdichtung, Begrünung, Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen) zu attraktiven, möglichst gemischtgenutzten Quartieren entwickelt werden.

Grünstruktur und Landschaft

- Zum wichtigsten übergeordneten gesamtstädtischen Freiraumelement soll der so genannte „**Grüne Ring**“ werden. Mit der schrittweisen Umsetzung der Planungen soll sowohl ein durchgängiger Raum für Sport, Bewegung, Gesundheit und soziale Interaktion als auch ein attraktiver Lebensraum für Tiere und Pflanzen entstehen.
- Das zweite wichtige übergeordnete Freiraumelement soll der sogenannte „**Landschaftsraum am Neckar**“ werden. Dabei sollen die landschaftlichen Besonderheiten und der Lebensraum am Fluss weiterentwickelt werden. Der Zugang zum Neckar sowie das Natur- und Landschaftserlebnis stehen hierbei im Vordergrund.
- **Klimatisch** wirksame Freiräume sollen gesichert und Kaltluftleitbahnen und Abflussbereiche bei Gebietsentwicklungen berücksichtigt werden. Insbesondere in überhitzten Gebieten der West- und der Innenstadt stehen Entsiegelungsmaßnahmen und eine klimaangepasste Gestaltung der Frei- und Straßenräume im Vordergrund.
- Das grüne **Alleennetz** soll ausgebaut und zum „Grundgerüst“ der Freiraumentwicklung werden.

Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

- Zu den wichtigsten Zukunftsthemen zählt es, „**neues Arbeiten**“ zu **fördern** – sowohl im Zentrum als auch in den Stadtteilen. So können Räume für Innovation, Gründerszene, Kreativwirtschaft, dezentrales Arbeiten und gemeinsames Arbeiten, sogenanntes coworking, entstehen.
- Von besonderer Bedeutung ist dabei die **Entwicklung urbaner gemischtgenutzter Quartiere** wie z.B. des Franck-Areals, des Kepler-Areals und des W&W-Areals.
- Die **vorhandenen Gewerbegebiete** sollen gesichert und im Bestand qualifiziert werden (durch eine Aufwertung des Arbeitsumfelds, durch Entsiegelung und Begrünung – z.B. im Rahmen der Transformation Weststadt).
- Das potenzielle **neue Gewerbegebiet „Oßweil Süd-Ost“** soll insbesondere für die ortsansässigen Betriebe mit Erweiterungsbedarf entwickelt werden.
- Auch für die Zukunft soll Ludwigsburg über **Potenzialflächen für die Wirtschaft** verfügen. Erste Ansätze sollen im Rahmen der Wirtschafts- und Gewerbeflächenkonzeption erarbeitet und diskutiert werden.
- Die vorgeschlagenen Suchräume für die **Versorgung mit Strom und Wärme aus regenerativen Energien** (Freiflächen-PV-Anlagen bzw. Freiflächen-Solarthermie-Anlagen) sollen weiter geprüft und die Flächen ggf. hierfür gesichert werden.
- Die öffentlichen Räume und **Stadtplätze** sollen in engem Zusammenhang mit ihren **touristischen Angeboten** weiterentwickelt werden.
- Der **Einzelhandelsstandort Innenstadt** soll **profiliert bzw. gestärkt** und die **Nahversorgung** in den **Stadtteilen gesichert** werden.

Mobilität

- Von besonderer Bedeutung ist der **Ausbau und die Weiterentwicklung der ÖPNV-Angebote** (z.B. durch den Umbau ZOB, den Bau der zweiten Unterführung, den Bau Markgröninger Bahn etc.).
- Gleichzeitig sollen die Angebote für den **Fuß- und Radverkehr verbessert** sowie die **Aufenthaltsqualität gesteigert werden** – z.B. durch attraktive und sichere Rad- und Fußwege.
- Innerhalb des Parkrings sollen **Straßenräume zugunsten des Fuß- und Radverkehrs aufgewertet werden**. Eine attraktive Erreichbarkeit der Innenstadt für PKW soll gewährleistet bleiben.
- Langfristig soll die **B27 umgestaltet** werden. Im Fokus stehen dabei eine Steigerung der Aufenthaltsqualität, eine Minderung der Barrierewirkung insbesondere zwischen dem Residenzschloss und der Innenstadt sowie eine Stärkung des Alleencharakters. Dies soll unter Berücksichtigung der verkehrlichen Belange (z.B. Leistungsfähigkeit der Straßen) erreicht werden. Hierfür sind weitere Untersuchungen erforderlich.

Kultur, Bildung, Sport und Soziales

- Ein wesentliches Ziel im Bereich im Bereich Kultur, Bildung, Sport und Soziales ist es, **lebenslanges Lernen** zu ermöglichen und zu fördern – von der frühkindlichen Entwicklung bis zum qualifizierten Berufsabschluss und darüber hinaus (z.B. durch Kitas, Schulen, Berufsschulen, Volkshochschulen etc.).
- Dies beinhaltet auch eine Stärkung bzw. einen Ausbau der großen **Wissensstandorte** (z.B. Neubau Bildungszentrum West, Ausbau Hochschulcampus PH HVF etc.).
- Die **kulturellen Nutzungen** sollen in Verbindung mit dem öffentlichen Raum in der Innenstadt und entlang der historischen Stadtachsen gestärkt werden.
- Darüber hinaus sollen die **Sportangebote** ausgeweitet werden (z.B. durch eine Weiterentwicklung des Sportparks Ost).
- Der Grüne Ring“ und der „Landschaftsraum Neckar“ sind wichtige **Räume für Sport, Bewegung, Gesundheit, Entspannung und soziale Interaktion**.
- Nicht zuletzt kommt der **Förderung des sozialen Zusammenhalts** und einer **Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter bzw. strukturschwacher Bereiche** eine besondere Bedeutung zu (z.B. durch eine Steigerung der Wohnumfeldqualität, eine Verbesserung der Infrastrukturausstattung sowie eine Verbesserung der Chancen auf Teilhabe und Integration).